



Zeit für Pflege

Unterstützen Sie unsere Petition!

Seite 12



**Verkauf der Brucker
Gemeindewohnungen
verhindert.**

KPÖ Gemeinderat Jürgen Klösch
im Interview.
Seite 6 - 7.



**Besonders betroffen: Frauen
und Kinder**

KPÖ-Landtagsabgeordneter Alex
Melinz deckt auf, wen die Kürzungen
der Landesregierung am meisten
treffen. Seite 8 - 9.

Brucker Gemeindewohnungen: KPÖ verhindert Verkauf

Die Finanzen der Stadtgemeinde Bruck an der Mur sind seit Jahren in massiver Schieflage. Schuld daran war die Gemeindefusion mit Oberaich, die Großmannsucht der jahrzehntelang regierenden SPÖ – so fielen für die Planung eines Schulcampus 2,4 Millionen Euro an Kosten an, das Gebäude wurde aber nie gebaut – und natürlich auch die allgemeine finanzielle Ausstattung der Kommunen.

In der Vergangenheit gab es deshalb Pläne, durch den Verkauf von Gemeindeeigentum das Budget kurzfristig zu sanieren. Die Hälfte der Stadtwerke

wurde privatisiert, ein Verkauf des Stadtwaldes, ein beliebtes Erholungsgebiet, konnte durch eine breite Bürgerbewegung verhindert werden. Vor der Gemeinderatswahl beauftragte die SPÖ-Bürgermeisterin die Stadtverwaltung, den Verkauf eines größeren Teiles der Gemeindewohnungen zu prüfen. Das wurde allerdings erst nach der Wahl bekannt. Die neue Stadtregierung von ÖVP und FPÖ setzte in den letzten Monaten diese Überlegungen fort. Da es für den Verkauf eine Zweidrittelmehrheit im Gemeinderat benötigt und die SPÖ sich aus taktischen Gründen nicht festlegen wollte, hing die Entscheidung über Verkauf oder Nichtverkauf der Gemeindewohnungen an den beiden Stimmen der KPÖ-Gemeinderäte.

Die Stadtregierung argumentierte damit, dass ohne die bereits eingeplanten Millionenbeträge die Sanierung der Mittelschule in Bruck nicht möglich sei, da das Land (hier regieren bekanntlich ebenfalls FPÖ und ÖVP) keinen weiteren Krediten zustimmen würde.

KPÖ-Gemeinderat Jürgen Klösch brachte den beabsichtigten Verkauf der Gemeindewohnungen in einer Pressekonferenz ans Tageslicht und legte klar, dass die KPÖ hier keinesfalls zustimmen würde. Zudem forderte er FPÖ und ÖVP auf, mit ihren Parteifreunden in der Landesregierung

zu verhandeln, die nötigen Mittel doch bereitzustellen. Tatsächlich ist das Land Steiermark nun bereit, für die Sanierung der Mittelschule 80 Prozent der Kosten zu übernehmen. Ein Verkauf der Gemeindewohnungen ist somit hinfällig.



Beim runden Tisch zu Gesundheitsfragen in Bruck/Mur konnte Jürgen Klösch den KPÖ-Vorsitzenden Alexander Melinz begrüßen.

Wie die KPÖ mit den politischen Einkommen umgeht

Tag der offenen Konten der KP

12.000 Euro für 100 Menschen in Notlagen: Dafür wurden die Polit-Bezüge der KPÖ-Mandatar:innen 2025 im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ausgegeben.

Die KPÖ legt einmal im Jahr Rechenschaft über die Verwendung ihrer Polit-Bezüge ab. Denn seit 1998, als Ernest Kaltenegger zum ersten Mal in die Grazer Stadtregierung einzog, behalten sich KPÖ-Mandatar:innen nur einen Teil ihrer Gehälter und helfen mit dem Rest in Not geratenen Menschen – so auch im Mürztal. Am „Tag der offenen Konten“ haben KPÖ-Landtagsabgeordneter und Landesvorsitzender Alexander Melinz, KPÖ-Gemeinderat

in Bruck an der Mur Jürgen Klösch, KPÖ-Gemeinderat in Mürzzuschlag Franz Rosenblattl, KPÖ-Bezirkssekretär Mario Zver sowie KPÖ-Sprecher für Kapfenberg Sebastian Pichler darüber berichtet, wie viel Geld im abgelaufenen Jahr

Menschen im Mürztal zugutegekommen sind und für welche dringenden Ausgaben die Mittel benötigt wurden.

Gelebte Solidarität: Hilfe, die ankommt

„Wir halten bis heute am Modell der Gehaltsobergrenze fest,

weil wir keine Politik im Sinne großer Konzerne und Finanzinteressen betreiben. Denn wer sich mit seinem Einkommen weit von der Mehrheit der Bevölkerung entfernt, verliert zwangsläufig den Blick für die wirklichen Probleme der Menschen. So konnten



Franz Rosenblattl, Jürgen Klösch, Alexander Melinz, Mario Zver und Sebastian Pichler (v.l.n.r.) beim Tag der offenen Konten im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag.



**MIETER
BERATUNG
IN KAPFENBERG**

Probleme mit dem Vermieter?
Fragen zu Beihilfen?
Finanzielle Schwierigkeiten?
Wir helfen Ihnen weiter!

Jeden Donnerstag
14–17 Uhr
KPÖ-Heim
(Kapfenberg, Feldgasse 8)

Telefonische Voranmeldung:
0699/17 06 34 39

KPÖ

Ö Mürztal

wir mit unseren Polit-Bezügen heuer 106 Personen im Bezirk mit 11.940 Euro unterstützen“, fasst KPÖ-Landtagsabgeordneter **Alexander Melinz** zusammen.

Sozialberatungen

Die Gespräche mit den Menschen geben Einblick in die täglich Sorgen. Denn die Belastungen nehmen spürbar zu. KPÖ-Gemeinderat in Bruck **Jürgen Klösch** erklärt: „Ein großer Teil unseres Geldes fließt in die Unterstützung für den Lebensbedarf: Zuzahlungen zur Miete, Hilfe bei Stromkosten oder auch Lebensmittelgutscheine. Wichtig wäre es, dass soziale Leistungen der Kommunen nicht nur abgesichert, sondern ausgebaut werden.“

„Neben der finanziellen Unterstützung ist vor allem Be-

ratung zentraler Teil unserer Arbeit. Viele Menschen wissen nicht, welche Leistungen ihnen zustehen – oder scheitern an bürokratischen Hürden. Genau hier versuchen wir anzusetzen und gemeinsam Lösungen zu finden, damit niemand durch das System fällt.“, fügt **Sebastian Pichler**, der Sprecher der KPÖ-Kapfenberg hinzu.

Diese Scham sich frühzeitig Hilfe zu suchen, hat auch KPÖ-Bezirkssekretär **Mario Zver** beobachtet: „Leider kommen viele Menschen erst sehr spät zu uns, oft erst, wenn sie schon drei Monatsmieten im Rückstand sind oder eine Delogierung droht. Je früher wir über Lösungen sprechen, desto besser können wir verhindern, dass sich die Situation weiter zuspitzt.“

Es braucht ein Umdenken!

Interview mit

KPÖ-Gemeinderat Jürgen Klösch

Volksstimme: Die KPÖ hatte in Bruck zu einem Runden Tisch Gesundheit geladen, worum ging es da?

Gemeinderat Jürgen Klösch: Wir haben uns über die Gesundheitsversorgung im Bezirk ausgetauscht. Im Mittelpunkt stand die Verlegung der Akutambulanz von Bruck nach Leoben. Alle waren sich einig, dass es ein Umdenken braucht, weg von der Zentralisierung, dafür mehr wohnortnahe Versorgung. Alleine die Anfahrtszeiten aus dem Bezirk nach Leoben sind unzumutbar, das trifft mitunter auch Beschäftigte. Wir hoffen auf einen Schulterschluss zwischen Bevölkerung, Spitalsbeschäftigten und den politischen Parteien.



KPÖ Gemeinderat Jürgen Klösch

will mit den neuen Wohnungen Geld verdienen, und auch eine Sanierung müssen die Mieterinnen und Mieter über eine Mieterhöhung tragen.

In Bruck stehen viele Gemeindewohnungen leer, der Stadt fehlt das nötige Geld für Sanierungen. Warum sperrt sich die KPÖ gegen einen Verkauf?

Klösch: Zuerst muss man sagen, die Dringlichkeit für einen Verkauf kam nicht zuerst aus der Überlegung, die Wohnungen zu sanieren, sondern weil man für die Sanierung der Mittelschule nicht das nötige Eigenkapital hatte, um einen Kredit dafür zu bekommen. Hier gibt es aber inzwischen eine Lösung, weil die Landesregierung aushilft.

Es gibt aber das Argument, dass eine Privatisierung der Gemeindewohnungen viele Vorteile mit sich bringen würde. Was sagst du dazu?

Klösch: Zunächst würde die Gemeinde einmalig Geld bekommen. Aber man muss das auch aus Sicht der Mieterinnen und Mieter sehen, um ein volles Bild zu bekommen. Ich kenne keinen Privatisierungsfall, bei dem es nachher für die Mieter:innennur besser wurde. Es ist ja logisch: ein Investor

Der Brucker Eislaufplatz blieb heuer gesperrt, es gab nur eine kleine Eislauffläche am Hauptplatz. Die KPÖ fordert eine Sanierung und Neueröffnung des Eislaufplatzes. Wie stehen da die Verhandlungen?

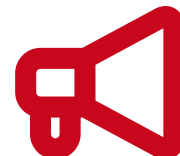
Klösch: Ich stehe in permanentem Austausch mit den Eishockeyvereinen, gemeinsam haben wir mehrere Varianten ausgearbeitet, wie man den Betrieb und die Sanierung stemmen könnte. Bislang stellt sich die Stadtregierung hier aber quer. Es braucht aber unbedingt heuer noch eine ordentliche Lösung im Sinne der Vereine, weil ein ewiges Auspendeln nach Leoben oder sonst wohin nicht möglich ist, dafür reichen nirgends die Kapazitäten. Eigentlich müsste hier die Landesregierung tätig werden, wenn man nicht will, dass der Eishockeysport in der Steiermark auf kurz oder lang zusammenbricht. Ein Hoffnungsschimmer ist das Beispiel Frohnleiten, dort soll mit Hilfe eines Unternehmens ein Neubau erfolgen. Vielleicht gelingt uns in Bruck ja etwas ähnliches.

PFLEGE-PETITION

Keine Senkung des Pflege-Schlüssels!

FPÖ und ÖVP wollen den Personalschlüssel in steirischen Pflegeheimen noch weiter senken. Die Folgen wären dramatisch: weniger Zeit, Zuwendung und Sicherheit für die

Bewohner:innen und noch höherer Druck für die Pflegekräfte. Diese drohende Verschlechterung müssen wir gemeinsam verhindern!



WIR FORDERN:

1. Keine Verschlechterung des steirischen Personalschlüssels!
2. Keine Einsparungen und Angebotsreduktion auf dem Rücken der Pflege, der Bewohner:innen und der Angehörigen!
3. Einen Fahrplan bis 2030 zur kontinuierlichen Verbesserung des Personalschlüssels!

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Petition an den Landtag Steiermark gemäß § 110 Volksrechtsgesetz.

Vor- und Familienname	Geburtstag	Datum der Unterschrift
Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)		Unterschrift

Vor- und Familienname	Geburtstag	Datum der Unterschrift
Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)		Unterschrift

Vor- und Familienname	Geburtstag	Datum der Unterschrift
Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)		Unterschrift

Vor- und Familienname	Geburtstag	Datum der Unterschrift
Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)		Unterschrift

Vor- und Familienname	Geburtstag	Datum der Unterschrift
Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)		Unterschrift



Ausgefüllte Listen bitte per Post an den *Landtagsklub der KPÖ Steiermark, Herrengasse 16, 8010 Graz* schicken oder in Ihrem KPÖ-Büro vor Ort abgeben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Kontaktinformationen: Telefon: 0316/71 24 79 | E-Mail: pflege@kpoe-steiermark.at | Webseite: www.gute-pflege.at